Hanna 1 Samuel 1-2,11

1 Samuel 1,1-28 Einheitsübersetzung 2016

1 Einst lebte ein Mann aus Ramatajim, ein Zufiter vom Gebirge Efraim. Er hiess Elkana und war ein Sohn
Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tohus, des Sohnes Zufs, ein Efraimiter. 2 Er hatte zwei Frauen. Die
eine hiess Hanna, die andere Peninna. Peninna hatte Kinder, Hanna aber hatte keine Kinder. 3 Dieser Mann
zog Jahr für Jahr von seiner Stadt hinauf, um den HERRN der Heerscharen in Schilo anzubeten und ihm zu
opfern. Dort waren Hofni und Pinhas, die beiden Söhne Elis, Priester des HERRN.
4 An dem Tag, an dem Elkana das Opfer darbrachte, gab er seiner Frau Peninna und all ihren Söhnen und
Töchtern ihre Anteile. 5 Hanna aber gab er einen doppelten Anteil; denn er hatte Hanna lieb, obwohl der
HERR ihren Schoss verschlossen hatte. 6 Ihre Rivalin aber kränkte und demütigte sie sehr, weil der HERR ihren
Schoss verschlossen hatte. 7 So machte es Elkana Jahr für Jahr. Sooft sie zum Haus des HERRN hinaufzogen,
kränkte Peninna sie; und Hanna weinte und ass nichts. 8 Ihr Mann Elkana fragte sie: Hanna, warum weinst
du, warum isst du nichts, warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht viel mehr wert als zehn Söhne?
9 Nachdem man in Schilo gegessen und getrunken hatte, stand Hanna auf. Der Priester Eli sass an den
Türpfosten des Tempels des HERRN auf seinem Stuhl.

Einheitsübersetzung	**Martin Buber / Franz Rosenzweig: Die Schrift**
10 Hanna war verzweifelt, betete zum HERRN und weinte sehr. 11 Sie machte ein Gelübde und sagte:	Verbittert war sie in der Seele, sie betete zu IHM hin, sie weinte, weinte. Sie gelobte ein Gelübde und sprach:
HERR der Heerscharen,	Du Umscharter!
wenn du das Elend deiner Magd wirklich ansiehst,	siehst du her, siehst auf das Elend deiner Magd,
wenn du an mich denkst und deine Magd nicht vergisst	bedenkst mich, vergissest nicht deine Magd,
und deiner Magd einen männlichen Nachkommen schenkst,	gibst deiner Magd Mannessamen,
dann will ich ihn für sein ganzes Leben dem HERRN überlassen;	gebe ich ihn DIR alle Tage seines Lebens,
kein Schermesser soll an sein Haupt kommen.	ein Schermesser komme nicht an sein Haupt.
12 So betete sie lange vor dem HERRN.	Es geschah, da sie viel vor IHM betete.

Eli beobachtete ihren Mund; 13 denn Hanna redete in ihrem Herzen, ihre Lippen bewegten sich, doch ihre
Stimme war nicht zu hören. Eli hielt sie deshalb für betrunken 14 und sagte zu ihr: Wie lange willst du dich
noch wie eine Betrunkene aufführen? Sieh zu, dass du deinen Weinrausch loswirst! 15 Hanna gab zur
Antwort: Nein, Herr! Ich bin eine unglückliche Frau. Ich habe weder Wein getrunken noch Bier; ich habe nur
dem HERRN mein Herz ausgeschüttet. 16 Halte deine Magd nicht für eine nichtsnutzige Frau; denn nur aus
grossem Kummer und aus Traurigkeit habe ich so lange geredet. 17 Eli erwiderte und sagte: Geh in Frieden!
Der Gott Israels wird dir die Bitte erfüllen, die du an ihn gerichtet hast. 18 Sie sagte: Möge deine Magd Gnade
finden vor deinen Augen. Dann ging sie weg; sie ass wieder und hatte kein trauriges Gesicht mehr.
19 Am nächsten Morgen standen sie früh auf und beteten den HERRN an. Dann machten sie sich auf den
Heimweg und kehrten in ihr Haus nach Rama zurück. Elkana erkannte seine Frau Hanna; der HERR dachte an
sie 20 und um die Jahreswende wurde Hanna schwanger. Sie gebar einen Sohn und nannte ihn Samuel, denn
sie sagte: Ich habe ihn vom HERRN erbeten.

21 Als dann Elkana mit seiner ganzen Familie wieder hinaufzog, um dem HERRN das jährliche Opfer und die Gaben, die er gelobt hatte, darzubringen, 22 zog Hanna nicht mit, sondern sagte zu ihrem Mann: Ich werde den Knaben erst, wenn er entwöhnt ist, hinaufbringen; dann soll er vor dem Angesicht des HERRN erscheinen und für immer dort bleiben. 23 Ihr Mann Elkana sagte zu ihr: Tu, was dir gefällt! Bleib hier, bis du ihn entwöhnt hast! Wenn nur der HERR sein Wort erfüllt (wörtlich: aufstehen lässt/aufrichtet)! Die Frau blieb also daheim und stillte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnte.
24 Als sie ihn entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit hinauf, dazu einen dreijährigen Stier, ein Efa Mehl und einen Schlauch Wein. So brachte sie ihn zum Haus des HERRN in Schilo; der Knabe aber war damals noch sehr jung. 25 Als sie den Stier geschlachtet hatten, brachten sie den Knaben zu Eli 26 und Hanna sagte: Bitte, mein Herr, so wahr du lebst, mein Herr, ich bin die Frau, die damals neben dir stand, um zum HERRN zu beten. 27 Ich habe um diesen Knaben gebetet und der HERR hat mir die Bitte erfüllt, die ich an ihn gerichtet habe. 28 Darum lasse ich ihn auch vom HERRN zurückfordern. Er soll für sein ganzes Leben ein vom HERRN Zurückgeforderter sein. Und sie beteten dort den HERRN an.

1 Samuel 2,1-11

1 Hanna betete. Sie sagte:

Einheitsübersetzung	**Martin Buber / Franz Rosenzweig**	**BasisBibel**
Mein Herz ist voll Freude über den HERRN, erhöht ist meine Macht durch den HERRN.	Mein Herz schwillt an DIR, mein Scheitel hebt sich an DIR,	Mein Herz ist voll Freude über den HERRN. Der HERR hat mich wieder stark gemacht.
Weit öffnet sich mein Mund gegen meine Feinde; denn ich freue mich über deine Hilfe.	weitauf tut sich mein Mund über meinen Feinden, ja, ich freue mich deiner Befreiung.	Mein Mund lacht über meine Feinde. Denn ich freue mich über deine Hilfe.
2 Keiner ist heilig wie der HERR; denn ausser dir ist keiner; keiner ist ein Fels wie unser Gott.	2 Keiner ist heilig wie DU, ja, keiner ist da ohne DICH, keiner ein Felsen wie unser Gott.	2 Keiner ist so heilig wie der HERR, denn es gibt keinen Gott ausser dir. Kein Fels steht so fest wie unser Gott.
3 Redet nicht immer vermessen, kein freches Wort komme aus eurem Mund;	3 Mehret nimmer euer Reden: Hochhinan, hochhinan!, wies frech entfährt eurem Mund,	3 Redet nicht so viel und hoch daher! Kein freches Wort komme aus eurem Mund.
denn der HERR ist ein wissender Gott und bei ihm werden die Taten geprüft.	ER ist ja ein Gott des Wissens bei ihm wird das Spiel gewogen.	Denn der HERR ist ein Gott, der alles weiss. Schändliche Taten duldet er nicht.
4 Der Bogen der Helden wird zerbrochen, die Wankenden aber gürten sich mit Kraft.	4 Der Helden Bogen zerknickt, und die straucheln, panzert Macht,	4 Der Bogen der Starken wird zerbrochen, die Schwachen bekommen neue Kraft.
5 Die Satten verdingen sich um Brot und die Hungrigen gibt es nicht mehr.	5 um Brot müssen Satte sich dingen, und die hungerten, pflegen der Rast,	5 Die Satten müssen sich ihr Brot verdienen, die Hungrigen aber sind den Hunger los.

Die Unfruchtbare bekommt sieben Kinder und die Kinderreiche welkt dahin.	die sprossenlos war, gebiert sieben, und die Kinderreiche welkt ab.	Die Unfruchtbare bringt sieben Kinder zur Welt, doch das Glück der Kinderreichen schwindet.
6 Der HERR macht tot und lebendig, er führt zum Totenreich hinab und führt auch herauf.	6 ER tötet und belebt, senkt zur Gruft, lässt entsteigen,	6 Der HERR tötet und macht lebendig, er führt ins Totenreich und wieder heraus.
7 Der HERR macht arm und macht reich, er erniedrigt und er erhöht.	7 ER enterbt und begütert, erniedrigt und hebt auch empor.	7 Der HERR macht arm und macht reich. ER drückt nieder und richtet wieder auf.
8 Den Schwachen hebt er empor aus dem Staub und erhöht den Armen, der im Schmutz liegt; er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen, einen Ehrenplatz weist er ihm zu.	8 Auf richtet vom Staub er den Armen, den Dürftigen hebt er vom Kot, sie zu setzen neben die Edlen, übereignet den Ehrenstuhl ihnen.	8 Den Geringen zieht er aus dem Staub, den Armen holt er aus dem Dreck. Seinen Platz gibt er ihm bei den Fürsten und lässt ihn mit Würde auf einem Thron sitzen.
Ja, dem HERRN gehören die Pfeiler der Erde; auf sie hat er den Erdkreis gegründet.	Ja, SEIN sind die Säulen der Erde, auf sie hat er den Weltkreis gestellt.	Denn die Säulen der Erde sind von dem HERRN, er hat die Welt auf sie gegründet.
9 Er behütet die Schritte seiner Frommen, doch die Frevler verstummen in der Finsternis; denn der Mensch ist nicht stark aus eigener Kraft.	9 Der ihm Holden Füsse bewacht er, die Frevler verstummen im Dunkel, ja, nicht durch Kraft wird heldisch ein Mann.	9 Die Schritte seiner Frommen lenkt er sicher, die Frevler aber kommen um in der Finsternis. Denn kein Mensch siegt aus eigener Kraft.
10 Wer gegen den HERRN streitet, wird zerbrechen; über ihn lässt er es am Himmel donnern.	10 ER, die wider ihn hadern, zerknicken, sie steigen zum Himmel, - er donnert.	10 Wer gegen den HERRN kämpft, wird unterliegen. Der Höchste im Himmel lässt es donnern,
Der HERR hält Gericht bis an die Grenzen der Erde. Seinem König gebe er Kraft und erhöhe die Macht seines Gesalbten.	ER fällt Urteil über die Enden der Erde, dass er seinem König gebe den Sieg, den Scheitel seines Gesalbten erhebe.	Der HERR hält Gericht über die ganze Erde. Seinem König verleiht er Macht, seinen Gesalbten macht er stark.

11 Darauf kehrte Elkana in sein Haus nach Rama zurück, der Knabe aber stand von da an im Dienst des HERRN unter der Aufsicht des Priesters Eli.

Bemerkungen zu den beiden zusätzlich verwendeten Übersetzungen

Matin Buber, Franz Rosenzweig: «Die Schrift»
«Die Schrift» von Martin Buber (1878-1965) und Franz Rosenzweig (1886-1929), zwei der bedeutendsten jüdischen Denker des 20. Jahrhunderts, ist keine reine Übersetzung, sondern eine «Verdeutschung». Es ist der Versuch, den Geist und den Rhythmus des hebräischen Urtextes in der deutschen Sprache lebendig werden zu lassen. Mit ihrem Ansatz der «Verdeutschung» ging es ihnen darum, den hebräischen Text nicht in

ein glattes, geläufiges Deutsch zu pressen, sondern das Deutsche so zu formulieren, um den ursprünglichen Charakter der Schrift zu bewahren.
Es ist eine weitestgehend konkordante Übersetzung mit folgenden Merkmalen:

- eine dichterische Sprache um den sprachlichen Charakter des Urtextes wiederzugeben (Bsp: «Irrsal und Wirrsal» für «tohu wabohu»).
- Die Gliederung versucht den Atemzug beizubehalten und Sinneinheiten des Originals wiederzugeben.
- Wiederkehrende hebräische Wurzeln werden konsequent mit denselben deutschen Entsprechungen wiedergegeben, um die inneren Bezüge des Textes sichtbar zu machen (Leitwort-Prinzip).
- Anstelle von »HERR« werden Personalpronomen wie ICH, DU oder ER verwendet, um die unmittelbare Gegenwart Gottes (JHWH - «Ich werde da sein») auszudrücken.

Begonnen wurde dieses monumentale Werk, das mittlerweile auch online zugänglich ist, im Jahr 1925. Nach Rosenzweigs frühem Tod im Jahr 1929 führte Buber das Werk alleine zu Ende. Trotz der Verfolgung durch das NS-Regime und Bubers Emigration nach Jerusalem wurde die Übersetzung 1961 vollendet.

BasisBibel
Die BasisBibel ist die Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert mit einer klaren Sprache, kurzen Sätzen, einer sinnvollen Gliederung sowie umfangreichen Erklärungen in den Randspalten, um die damals verständlichen Inhalte und Bedeutungen für heutige Menschen verständlich zu machen. Die BasisBibel ist die innovative Bibelübersetzung von heute: prägnante Sätze, vertraute Worte, sinnvoll gegliedert und gut zu lesen.

Bettina Wissert, katholische Theologin und Seelsorgerin, Zuckenriet